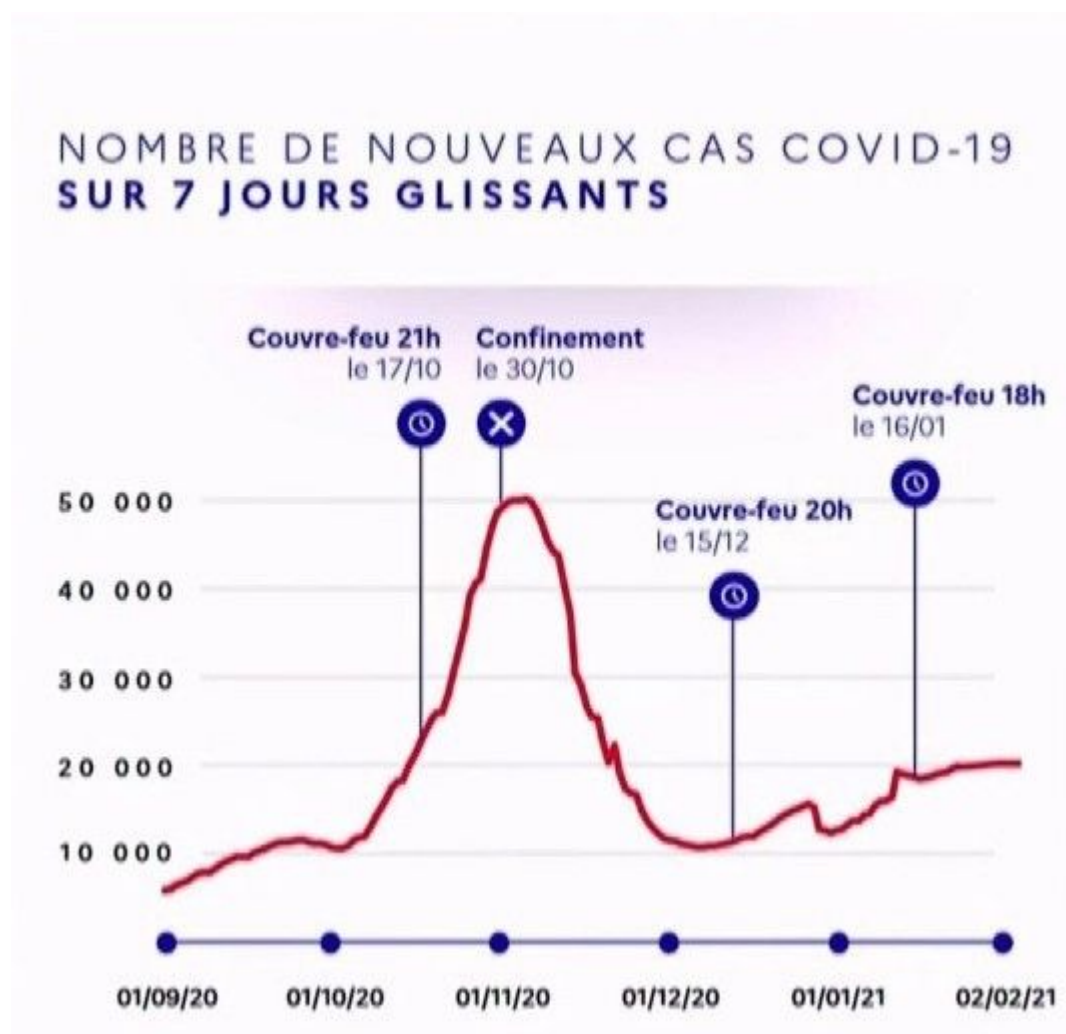




Es sprechen der Premierminister Jean Castex, Gesundheitsminister Olivier Véran, Industrieministerin Agnès Pannier-Runacher und Arbeitsministerin Elisabeth Borne.

Jean Castex beginnt die Pressekonferenz mit diesen Worten: „Die Situation bleibt, wie Sie wissen, besonders fragil. Jeden Tag werden in Frankreich durchschnittlich 20.000 neue Ansteckungen und 1.600 neue Krankenhausaufenthalte registriert“.



„Die Situation ist zwar weiterhin besorgniserregend, aber dennoch anders als bei vielen unserer Nachbarn. Wir hatten in den letzten Wochen keine Epidemiewelle größeren Ausmaßes (...) die Verbreitung des Virus hat in den letzten Wochen nicht wesentlich zugenommen“, sagt Jean Castex.



„Unsere Strategie war flexibel: Sie wurde ständig an die Situation angepasst (...) sie hat uns erlaubt, die Epidemie unter Kontrolle zu halten und gleichzeitig das soziale und wirtschaftliche Leben unseres Landes so weit wie möglich zu erhalten. Nach den neuesten Schätzungen, die das INSEE heute Nachmittag veröffentlicht hat, liegt das Aktivitätsniveau jetzt 4 % unter dem Normalwert. Diese wirtschaftliche Verlangsamung ist weniger ausgeprägt als das, was viele unserer Nachbarn erleben, die derzeit die gleiche Epidemie durchmachen“, sagte der Premierminister.

„Wir stehen vor einem neuen Risiko: der Verbreitung neuer Stämme des Virus, der sogenannten Varianten (...) Sie verbreiten sich schneller, betreffen mehr Menschen und können zu starken Ausbrüchen führen. Frankreich ist, wie die UNESCO gerade anerkannt hat, eines der Länder, die es geschafft haben, die Schulen seit Beginn der Epidemie so lange wie möglich offen zu halten“, sagt Jean Castex. „Ich sage Ihnen, diese Entscheidung und die Folgen, die sie zunächst für unsere Kinder und danach für das wirtschaftliche und soziale Leben der Nation hatte, ist das Verdienst unseres Landes und der gesamten Bildungsgemeinschaft, der ich meine Dankbarkeit und meine tiefe Verbundenheit ausdrücken möchte“.

„Eine weiterer Lockdown kann nur als letztes Mittel in Betracht gezogen werden. Die bisherige Situation rechtfertigt das nicht: Unsere Zahlen sind sicherlich hoch, aber sie sind immer noch viel niedriger als im vergangenen Oktober“, versichert Jean Castex.

„Ich rufe zur Mobilisierung der französischen Männer und Frauen auf: wir müssen zusammenstehen, wir müssen gemeinsam handeln, mehr denn je (...) wir müssen kämpfen. Ich verstehe und teile die Ungeduld der Franzosen voll und ganz. Denn es geht ihnen nicht in erster Linie darum, entlohnt zu werden, sondern vor allem darum, arbeiten zu können. Ich weiß das, ich verstehe das, aber das ist noch nicht möglich“, sagte der Premierminister.

„Seit Sonntag“, so Jean Castex, „sind nun Reisen in oder aus Ländern außerhalb der Europäischen Union verboten, es sei denn, es liegen zwingende Gründe vor. Warum eine solche Maßnahme? Wir müssen verhindern, dass Menschen die Träger einer Variante sind, nach Frankreich kommen.“

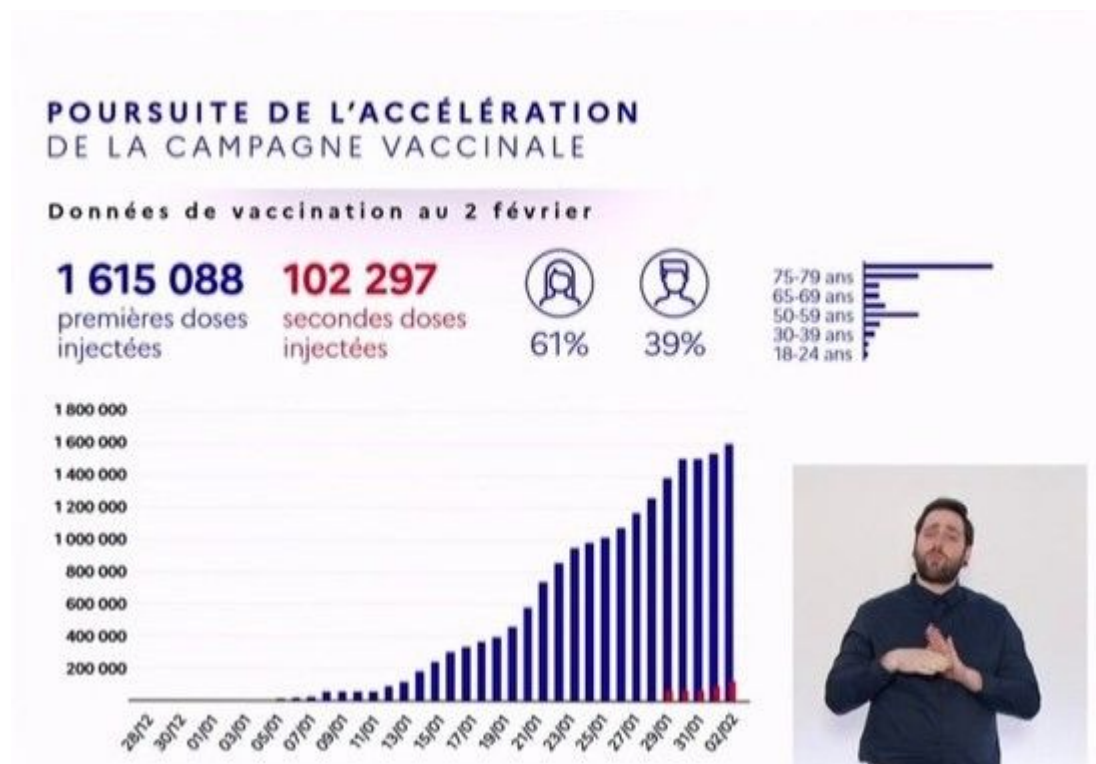
„Die zweite Maßnahme ist die Schließung von großen Einkaufszentren, die Orte hoher Konzentration und der Ansteckungen sind. Wir haben alle die Bilder dieser überfüllten Einkaufszentren gesehen, in denen Abstände nicht eingehalten und Risiken nicht kontrolliert werden können“, erinnert Jean Castex.



„Dritte Maßnahme: die Verstärkung der Telearbeit. Dies ist eigentlich ein sehr mächtiger Hebel, den wir nicht genug nutzen, um die Epidemie einzudämmen. Seit Ende des Jahres ist die Nutzung von Telearbeit zurückgegangen, was umso bedauerlicher ist, als viele Unternehmen die Möglichkeiten dazu noch nicht weit genug ausgeschöpft haben“, sagt Jean Castex. „Es gibt immer noch zu viele Unternehmen, in denen Telearbeit möglich wäre, wo sie aber gar nicht oder nur auf sehr niedrigem Niveau existiert“, sagt er.

„An die 20.000 Menschen, die jeden Tag positiv getestet werden, ich bitte Sie: Isolieren Sie sich sofort, verlassen Sie 7 Tage lang nicht Ihr Haus, helfen Sie der Krankenkasse, die Personen zu identifizieren, mit denen Sie in Kontakt waren“.

Jean Castex gibt bekannt, dass im Januar 1,5 Millionen Impfungen durchgeführt wurden, statt der ursprünglich geplanten eine Million“.



Insgesamt sind „mehr als 23.000“ alters- und Pflegeheim-Bewohner „seit Beginn der Epidemie gestorben, fast ein Drittel der gesamten Todesfälle, obwohl sie nur 1% der Bevölkerung ausmachen“, sagt Jean Castex.

„Wir gehen davon aus, dass wir die drei- bis vierwöchige Verzögerung zwischen den beiden



Injektionen der Impfstoffe von Pfizer und Moderna einhalten werden, im Gegensatz zu anderen, wenn auch wenigen Ländern, die versucht haben, so viele Menschen wie möglich zu impfen, indem sie die Auffrischung verschoben haben, von der die endgültige Wirksamkeit des Impfschutzes abhängt“, sagt Jean Castex.

„Die Impfkampagne folgt nun einem gefestigten Rhythmus: Gestern haben wir mehr als 100.000 Menschen geimpft, davon fast 70.000 mit der ersten Injektion“, verkündete der Premierminister. „Wir verpflichten uns zu größtmöglicher Transparenz, Zentrum für Zentrum, Territorium für Territorium, um dem Roll-out der Impfkampagne die größtmögliche Sichtbarkeit zu verleihen“.

„Ich kann Ihnen sagen, dass wir in den nächsten Tagen 1,7 Millionen weitere Termine für Erstinjektionen anbieten werden“, kündigt Premierminister Jean Castex an.

Der Premierminister gibt an, dass diese 1,7 Millionen Termine in „500.000 Termine Ende Februar aufgeteilt werden, die ab morgen offen sind. Und 1,2 Millionen Termine im Laufe des Monats März, die ab Mitte nächster Woche offen sind“.

„Bis April werden wir das vom Staatspräsidenten gesetzte Ziel erreichen, allen Menschen über 75 Jahren, die sich freiwillig melden - und das sollen möglichst viele sein - sowie Menschen unter 75 Jahren mit schweren Vorerkrankungen die Impfung angeboten zu haben“, sagt der Ministerpräsident.

Der Impfstoff von AstraZeneca „wird es uns ermöglichen, das Tempo der Impfung zu beschleunigen“, versichert Jean Castex und fügt hinzu: „Dank dieses neuen Impfstoffs werden wir in der Lage sein, das Ziel zu erreichen, dass bis Ende Februar 4 Millionen Menschen ihre erste Injektion erhalten haben“.

„Die erste Lieferung von AstraZeneca-Impfstoffen wird ab Ende dieser Woche an Gesundheitseinrichtungen gehen, um das medizinische Personal zu schützen, das an vorderster Front gegen das Virus kämpft, sowohl in den Krankenhäusern als auch in anderen Einrichtungen“, schließt Jean Castex ab.

Der Premierminister erteilt dem Gesundheitsminister Olivier Véran das Wort.

„Wir gehen jetzt weiter“ in der Testkampagne, kündigt Olivier Véran an. „Wir werden die Zahl der kollektiven Covid-Tests erhöhen, vor allem in Schulen“, erklärt der Gesundheitsminister. Nach den Schulferien sollen mehr Speichelscreening-Tests bei Kindern durchgeführt werden, um die Akzeptanz zu erhöhen.



„Über die Tous-Anti-Covid-App wurden bereits 67.000 potenzielle Kontaktfälle alarmiert“.

Der Gesundheitsminister sagt, dass Anti-Covid-„Mediatoren“ eingesetzt werden. Sie werden drei Funktionen haben: Sie werden Tests durchführen, bei der Kontaktsuche helfen und dann die Menschen schützen.

„Seit dem 20. Januar kann der Besuch einer freien Krankenschwester“ in den Häusern von Menschen stattfinden, die es brauchen, um „zu überprüfen, dass Ihnen nichts fehlt, gegebenenfalls zu testen (...). Von der ersten Woche an wurden mehr als 16.000 Besuche von Pflegekräften in den Häusern von Menschen in Isolation durchgeführt“, betont Olivier Véran.

„Wir haben Fälle von Varianten untersucht: Es handelt sich im Wesentlichen um Varianten englischen Ursprungs, aber wir identifizieren auch Varianten südafrikanischen Ursprungs und seit gestern auch Varianten brasilianischen Ursprungs“.

„Unser Ziel ist klar: Wir wollen die Verbreitung dieser Varianten auf ein Minimum reduzieren.“

„Ich sage es noch einmal: Die Varianten ersetzen allmählich den Covid-19 in der Form, wie wir ihn kennen, weil sie ansteckender sind“, sagt Olivier Véran.

„Wir können sie nicht ausrotten (...), also ist es ein Wettlauf gegen die Zeit, den die Zehntausende von Fachleuten, die im ganzen Land mobilisiert wurden, anführen“, erklärt der Gesundheitsminister.



„Die Anzahl der Kontrollen stieg am vergangenen Wochenende um 39 % im Vergleich zum vorherigen Wochenende. Die Zahl der Bußgelder stieg um 53%“, verkündete Innenminister Gérald Darmanin.

Seit Einführung der Ausgangssperre wurden „177.000 Bußgeldbescheide ausgestellt“, ergänzt Gérald Darmanin.

„Allein gestern wurden 587 Gaststätten und Kneipen kontrolliert: Diese Kontrollen werden weiter verstärkt und sie zeigen eine entschlossene Reaktion der Justiz“, versichert der Innenminister.

„Die Regierung hat nicht gezögert und wird nicht zögern, Fluggesellschaften, die bei der Durchführung der Kontrollen, die in ihrer Verantwortung liegen, nicht gewissenhaft sind, streng zu bestrafen“, sagte Darmanin.

Arbeitsministerin Elisabeth Borne: „Seit Anfang November muss die Telearbeit bei allen Tätigkeiten, die sie zulassen, die Regel sein“.

„Heute kann fast ein Drittel der arbeitenden Bevölkerung in Frankreich problemlos Telearbeit leisten und sich so am Kampf gegen das Virus beteiligen: Es scheint jedoch, dass die Telearbeit seit Ende November abnimmt“, erklärt die Ministerin.

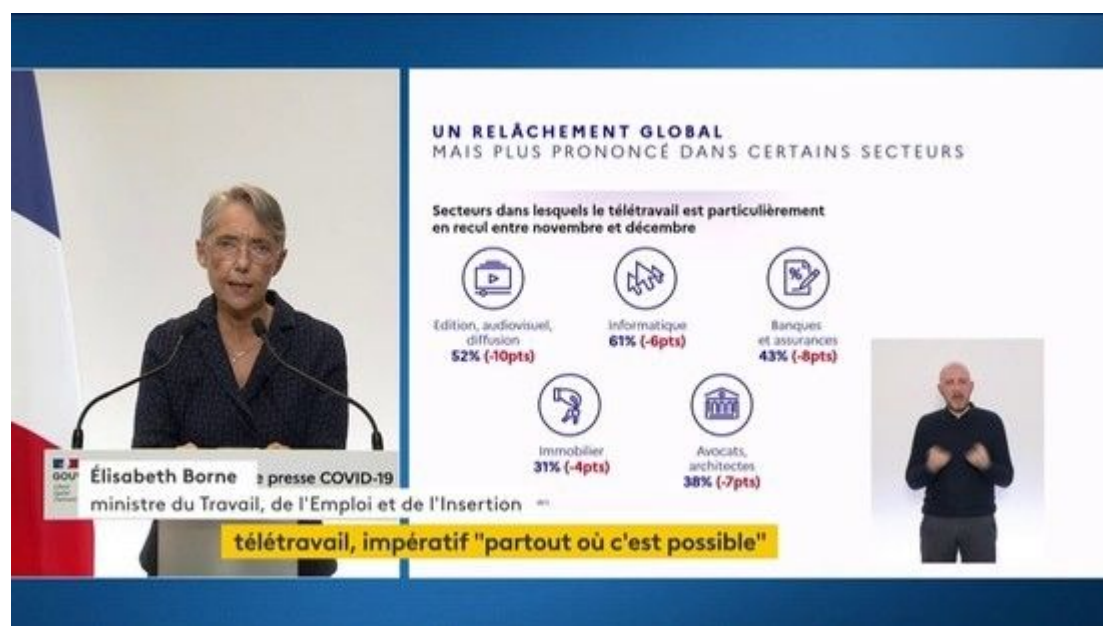
„Ich bitte jedes Unternehmen, sich für die folgenden zwei Prioritäten einzusetzen. Die erste



ist die Reduzierung des Anteils der Mitarbeiter, die überhaupt nicht im Home-Office sind. Die zweite Priorität besteht darin, dass Mitarbeiter, die heute an 1, 2 oder 3 Tagen in der Woche telearbeiten, mindestens einen zusätzlichen Tag telearbeiten sollten“, ergänzt Elisabeth Borne.

„Darüber hinaus zeigt eine Studie meines Ministeriums, dass die Telearbeit in einigen Branchen stärker abnimmt. Dies ist insbesondere in den Bereichen Banken und Versicherungen, Kommunikation, Informationstechnologie, Immobilien und juristische Tätigkeiten der Fall“, fügt die Arbeitsministerin hinzu.

„Deshalb rufe ich alle Firmenchefs und Arbeitnehmervertreter auf, so schnell wie möglich Konsultationen in jedem Unternehmen zu organisieren“, sagt Elisabeth Borne.



„Die Europäische Union hat bisher mehr als 2,6 Milliarden Dosen Impfstoff bestellt. Diese Aufträge sind fest“, sagt Agnès Pannier-Runacher, Delegierte Ministerin für Industrie.

Agnès Pannier-Runacher erklärt: „Die Herausforderung besteht darin, unsere Unabhängigkeit in der Versorgung langfristig zu gewährleisten. Aus diesem Grund werden die meisten Dosen, die nach Frankreich geschickt werden, in Europa produziert.“

„An den Produktionsstandorten sind Phasen der Entwicklung, der Verlangsamung und der Beschleunigung der Produktion zu erwarten, wie wir sie an den Standorten von BioNTech,



Moderna und AstraZeneca erlebt haben“, erklärt die für die Industrie zuständige Ministerin.

„Frankreich wird sich in den kommenden Monaten an der Produktion von vier Impfstoffen beteiligen“, sagte die Ministerin. Diese sind „Moderna, ab März, BioNTech, ab April, Curvac, wenn dieser Impfstoff eine Zulassung erhält, ab Mai, und Sanofi, ab Juni“.

„Wir haben die wirtschaftlichen, sozialen und psychologischen Unterstützungsmaßnahmen (...) intensiviert und werden sie weiter anpassen“, sagt Jean Castex, der nun wieder das Wort ergriffen hat.

„Noch nie hat die nationale Solidarität mit allen unseren Mitbürgern, die sich in materieller und menschlicher Not befinden, eine solche Bedeutung erlangt“, so der Premierminister.

„Die Winterferien beginnen in manchen Gegenden schon morgen Abend. Wir haben uns entschieden, den Verkehr zwischen den Regionen nicht einzuschränken. Eine solche Maßnahme wäre gerechtfertigt gewesen, wenn die Verbreitung des Virus in den verschiedenen Regionen sehr ungleichmäßig gewesen wäre. Das ist nicht der Fall“, sagt Jean Castex.

„Wir befinden uns seit Monaten in einem langen Kampf, der Widerstand und Ausdauer, Solidarität und Verantwortungsbewusstsein erfordert, und ich weiß, dass wir dazu durchaus in der Lage sind“, sagte Jean Castex am Ende der Pressekonferenz, der Fragen und Antworten mit den Journalisten folgten.